



UEDELHOVENER KIRCHENBOTE

Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.
Ausgabe 2 / 2011 / 5. Jahrgang

Konzerte, Kirchenmauer und mehr!

Willkommen liebe Leser !



Seit dem letzten Kirchenboten hat sich beim Förderverein wieder einiges getan. Zwei gut besuchte und musikalisch anspruchsvolle Konzerte in diesem Jahr bestärken den Eindruck, dass es uns gelungen ist, die Konzertreihe „Kultur in der Kirche“ in Uedelhoven zu etablieren. Anfragen verschiedener Künstler zeigen darüber hinaus, dass unser Angebot nicht nur für die Zuhörer und Zuschauer attraktiv ist sondern dass es sich auch bei den Musikern herumgesprochen hat, dass die Pfarrkirche in Uedelhoven ein guter Platz für besondere Konzerte ist.

Auch die Presse nimmt unsere Konzertreihe zunehmend und sehr wohlwollend zur Kenntnis. Das ist eine wirklich positive Entwicklung.

Dass unser Hauptaugenmerk aber dem Erhalt unserer Kirche gilt und dass wir den Begriff Kirche hier sehr weit fassen, zeigt unser Engagement für die Kirchenmauer. Hier beteiligen wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten an den Bemühungen um deren Erhalt.

Nach zwei Ausgaben des Uedelhovener Kirchenboten in diesem Jahr möchten wir Sie, liebe Mitglieder, liebe Leser und liebe Mitbewohner aus Uedelhoven, gerne wieder einmal persönlich über den Förderverein, über vergangene Aktivitäten und über unsere Planungen für die Zukunft informieren. Deshalb laden wir Sie alle zu unserer Jahreshauptversammlung ein. Details dazu können Sie im Innenteil dieser Ausgabe lesen.

Außerdem präsentieren wir Ihnen wieder einen Beitrag aus unserer Reihe „Heiliger des Monats“. Diesmal geht es um den Hl. Martin von Tours. Viel Spaß beim Lesen!

Werden Sie Mitglied im Förderverein !

Unter dem Motto „Die Kirche im Dorf lassen!“ arbeiten wir dafür, dass trotz knapper Kassen und auch sonst zunehmend schwieriger werdender Rahmenbedingungen möglichst viel kirchliches und gesellschaftliches Leben in Uedelhoven erhalten bleibt.

Wir arbeiten dafür, dass die Kirche als Gebäude mit allem Inventar erhalten bleibt! Das alles passiert ehrenamtlich.



Helfen auch Sie mit, dass die Kirche im Dorf bleibt! Werden Sie Mitglied im Förderverein. Schon mit dem Mindestbeitrag von 18 Euro im Jahr können Sie zeigen, dass Sie dabei sind!

Unsere Themen

Jahreshauptversammlung	2
Laute-Konzert Mai 2011	3
Stargeigerin Franziska König	4
Heiliger des Monats	5
Meinung	6
Die Witzecke	6
Impressum	6



Jahreshauptversammlung am 17. November 2011 !

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung des Fördervereins laden wir hiermit alle Mitglieder sowie alle Interessierten, die noch nicht Mitglied sind, herzlich ein. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor:

1. Eröffnung und Annahme der Tagesordnung
2. Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Kassierers
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl eines neuen Vorstandes
8. Bestellung von zwei Kassenprüfern
9. Aktueller Stand bei der Sanierung der Kirchenmauer
10. Planung für 2012
11. Verschiedenes

Kommen Sie vorbei und machen Sie sich ein Bild von den Aktivitäten des Fördervereins. Diskutieren Sie mit, bestimmen Sie mit, arbeiten Sie mit daran, dass die Kirche im Dorf bleibt! Wir versprechen Ihnen interessante Themen und einen interessanten Abend.

Im Anschluss an die Versammlung präsentieren wir eine Reihe interessanter Fotos aus dem Archiv unseres verstorbenen Pastors Bernhard Witte.

Viele der unzähligen Dias, die Bernhard Witte während seiner mehr als 25-jährigen Amtszeit in Uedelhoven / Ahrdorf gemacht hat, haben wir mittlerweile digitalisieren lassen und freuen uns, Ihnen immer mal wieder eine Auswahl der besten Dias zeigen zu können.

Auslöser für diese Idee war die Bilderpräsentation, die wir anlässlich der Ausstellung über das Leben und Wirken von Bernhard Witte gemacht haben. Damals, Ende 2009, hatten wir rund hundert ausgewählte Bilder per Beamer an eine Leinwand projiziert und damit viel Interesse geweckt. Besonders für die älteren Einwohner Uedelhovens waren die Bilder eine schöne Erinnerung an vergangene Zeiten.

In der Folge haben wir dann weitere Dias gesichtet und digitalisiert, so dass wir heute über einige hundert digitalisierte Fotos aus dem Witte-Erbe verfügen.

Auch deshalb lohnt es sich also, die Jahreshauptversammlung des Fördervereins zu besuchen.

Auch an das leibliche Wohl haben wir gedacht. Während der Versammlung werden Getränke gereicht und im Anschluss daran, während der Bilderschau, haben Sie Gelegenheit, sich bei einem kleinen Imbiss zu stärken.

Also, auf zur **Jahreshauptversammlung!** Sie findet statt:

- **am 17. November 2011**
- **um 19:30 Uhr**
- **im Pfarrheim in Uedelhoven**

(mj)

Laute-Konzert mit Christoph Barth

Am 22. Mai 2011 fand das 7. Konzert des Fördervereins in der Pfarrkirche zu Uedelhoven statt. Auch diesmal ist es uns gelungen, an einem Sonntagnachmittag bei strahlendem Wetter knapp 50 Zuschauer bzw. Zuhörer in der Uedelhovener Kirche begrüßen zu können.

Seit dem ersten Konzert in der Reihe "Kultur in der Kirche" gab es immer Abwechslung im musikalischen Angebot des Fördervereins. Mit der Laute wurde diesmal ein Instrument präsentiert, das in der breiten Öffentlichkeit längst in Vergessenheit geraten ist und seine größte Popularität im 16. Jahrhundert genoss.

Gespielt wurde das Instrument von Christoph Barth, einem Künstler, mit dem der Förderverein über die Musikhochschule Köln in Kontakt kam.

Christoph Barth erhielt seinen ersten Lautenunterricht bei Tomaso Lacolino. Vor seinem Studium in Köln (Laute und Theorbe bei Konrad Junghänel sowie Schulmusik und Philosophie) war der im saarländischen Völklingen aufgewachsene Musiker von 1995 bis 2001 Jungstudent für Komposition an der Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater in der Klasse von Theo Brandmüller. Im Rahmen des Erasmus-Austauschprogramms studierte er von September 2004 bis Juli 2005 am "Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse" in Paris in der Klasse von Eric Bellocq. Als Solist und mit Ensembles spielte er Konzerte in Deutschland und anderen europäischen Ländern und wirkte mit an der CD-Einspielung von Angelo

Poliziano's "La Fabula di Orfeo". Im Jahr 2008 erhielt er den "Förderpreis Alte Musik" des Saarländischen Rundfunks.

Im Rahmen des gut 1 1/4-stündigen Konzerts spielte Christoph Barth auf verschiedenen Instrumenten der Lautenfamilie und präsentierte den Zuhörern eine musikalische Reise durch das Europa des 17. Jahrhunderts. Die Musikstile unterschieden sich je nach Herkunftsland.



Auch die Instrumente, die Barth zwischen den einzelnen Darbietungen ausführlich erläuterte, waren hinsichtlich ihrer Stimmung und ihrer Klangfarbe verschieden. Die Barocklaute klang eher filigran, während der Chitarrone (links im Bild zu sehen) sich mit seinen langen Basssaiten etwas lauter und voller präsentierte.

Die Darbietung von Christoph Barth in unserer Uedelhovener Pfarrkirche war von hoher Qualität. Die Zuhörer, die nicht nur aus Uedelhoven und den Nachbarorten gekommen waren sondern auch aus Blankenheim, Münstereifel und darüber hinaus, waren begeistert und entließen den Künstler nicht ohne eine Zugabe.

Auch für Christoph Barth war der Aufenthalt in Uedelhoven nach dem Konzert noch nicht zu Ende. Auf Einladung eines Vereinsmitglieds traf man sich noch auf ein Glas Wein und nahm sich die Zeit, den wunderschönen Nachmittag Revue passieren zu lassen und bei guter Musik noch ein wenig zu fachsimpeln und Ideen für weitere Konzerte auszutauschen. (mj)

Solo-Konzert der Stargeigerin Franziska König

Am 3. September 2011 hatte der Förderverein wieder einen besonderen musikalischen Leckerbissen anzubieten. Zu Gast war eine Künstlerin, die schon Konzerte in der ganzen Welt gegeben hat: die Geigerin Franziska König. Am Ende des rund 1 1/2-stündigen Konzertes gab es stehende Ovationen für Franziska König, der man anmerkte, dass das Musizieren für sie eine Berufung ist.



Doch der Reihe nach. Für den Förderverein war es ein kleines Experiment und das gleich in mehrerlei Hinsicht. Erstens war ungewiss, ob das Instrument, die Geige, bei dem Publikum ankommen würde. Zweitens war der Zeitpunkt ein Risiko. Das Konzert sollte im Anschluss an die Hl. Messe stattfinden, die für 18:00 Uhr angesetzt war. Würden die Besucher der Messe bleiben und das Konzert genießen oder würden sie nach Hause fahren? Schließlich war Abendessen-Zeit und dazu noch bestes Grillwetter.

Die Bedenken sollten sich schnell zerstreuen: rund 70 Zuhörer füllten die Uedelhovener Pfarrkirche und machten das Konzert zu einer der erfolgreichsten Veranstaltungen des Fördervereins.

Förderer und Verein

Vielleicht werden Sie sich jetzt fragen, wie es dem Förderverein gelungen ist, eine solche Künstlerin für ein Konzert in Uedelhoven zu gewinnen. Das haben wir einem Uedelhovener Bürger zu verdanken: Prof. Dr. Georg Heike, der seit einigen Jahren in der ehemaligen Uedelhovener Schule wohnt und als Komponist tätig ist.

„Der Klang der Geige – eine Fantasie“, so lautet der Titel eines Werkes von Prof. Heike, welches er extra für diesen Auftritt in Uedelhoven für die Künstlerin komponiert hat. Ebenso aus der Feder von Herrn Heike stammt die Sequenza für F., die von Franziska König vorgetragen wird.

Georg Heike ist geb. 1933 in Lodz (Polen). Abitur und Studium in Bonn, Promotion 1960 bei Werner Meyer-Eppler. Geigenunterricht, Klavier, Harmonielehre, Kontrapunkt. Aufführungen neuer Kompositionen seit 1993. Seit 1969 Professur für Phonetik an der Universität zu Köln, seit 1.8.1998 emeritiert und hauptsächlich mit Komposition und Publikationen im Bereich Musik und Sprache beschäftigt.



Georg Heike begleitet seit langem die Aktivitäten des Fördervereins und als Förderer und Gönner hat er die Kontakte zu der Künstlerin vermittelt. Ihm ist es zu verdanken, dass eine solche Weltklasse-Geigerin in Uedelhoven ein Solokonzert gestaltet hat.

Mehr zu den Veranstaltungen können Sie im Internet nachlesen. Unter www.foerderverein-uedelhoven.de finden Sie neben Informationen auch Fotos und die Pressereaktionen. (mj)

Heiliger des Monats

Unter www.foerderverein-uedelhoven.de finden Sie übrigens auch unsere Rubrik „Heiliger des Monats“. Unter dieser Überschrift präsentieren wir dort seit Juli 2010 Monat für Monat die uns zumeist bekannten Heiligen, die im jeweiligen Monat gerade anstehen. Allerdings erzählen wir die Lebensgeschichten der Heiligen mal auf eine ganz andere Weise: direkt, ohne Schnörkel und manchmal ganz schön provokant.

Heiliger des Monats November ist diesmal kein geringerer als der als „St. Martin“ bekannte

Martin von Tours

Patron Frankreichs und zahlreicher Berufe, u.a. der Soldaten, Weber und Schneider, der Bettler und der Gefangenen.



Martins Schicksalstag war nicht der mit dem Bettler. Da war er noch ein Teenager, nur durch Familientradition beim Militär, eigentlich im Geist schon ganz woanders. Mit der Mantelgeschichte machte er sich bei seinen Kameraden gründlich lächerlich, man verstand jetzt, der gehört nicht zu

uns, Martin bekam kurz darauf seinen Abschied.

Der Tag, an dem sich vieles entscheidet, findet Martin in Trier. Obwohl ihn das Volk 14 Jahre zuvor zum Bischof von Tour gemacht hat, lebt er jetzt mit 54 Jahren noch

genau so radikal arm wie immer seit dem er den Mantel teilte. Martin ist ein Menschenkenner, er weiß um die Macht des Geldes, wie sehr es das Werkzeug des Teufels ist. Keine 10 Pferde bekommen ihn aus seiner Hütte heraus in den Bischofspalast. Während der Messe verweigert er sich dem bischöflichen Thron, sitzt auf einem Holzschemel. Dem bettelnden Wanderprediger aus Galiläa folgt er nach, er meint es ernst. Das Volk verehrt ihn.

Seine Kollegen im Bischofsamt vererben ihre Posten seit Generationen in der Familie – genauer, seit Kaiser Konstantin die Bischöfe in den Rang von hohen Reichsbeamten erhoben hat. Privilegien, viel Geld, de facto sind sie oft die Bosse ihrer Städte. Martin ist ein Kommunist für sie, sie wollen ihm am Zeug flicken, aber er ist einfach heilig, sie kommen nicht an ihn ran.

Wer noch dringender weg soll, ganz weg, sind die Anhänger und Freunde des Priscillian. Selber Bischof, predigt dieser wie Martin die Abkehr von Pomp und Protz, hält die Hingabe an fleischliche Begierden nicht für den Weg zu gutem Karma, ist Vegetarier, akzeptiert die Frauen in der Kirche als gleichberechtigt – und schreibt und spricht auch darüber, wird den fetten Prälaten gefährlich. Die lieben Mitbrüder im hohen Amt beschließen den Tod Priscillians, treffen sich in Trier mit dem Kaiser, dem sie nachfolgen, ihrem Goldesel.

Martin, der außer Gott niemanden fürchtet, kommt an diesem schrecklichen Tag dazu, redet mit dem Kaiser Tacheles, dass dem Hören und Sehen vergeht. Er muss versprechen, höchstens die Bischöfe unter den Freunden Priscillians abzusetzen – hat nicht Jesus selber gesagt, dass Unkraut soll mit dem Kraut aufwachsen, sortiert wird beim letzten Gericht?

Erst nach der Abreise Martins traut sich der Kaiser, den anderen Bischöfen ihren Spaß zu gönnen: der fromme Mitbruder Priscillian wird gefoltert und ermordet, seine Anhänger vor Sondergerichten abgeurteilt, die nebenbei auch das Vermögen der Opfer einziehen – es wird viel verdient und viel viel christliches Blut vergossen.

Martin ist entsetzt. Er wirkt weitere 15 Jahre in seiner Gemeinde, aber nie wieder besucht er auswärts einen Kirchentag, eine Versammlung. Er kann das feiste Pack nicht mehr ab. Er kennt sie jetzt. Es schüttelt ihn. Zum ersten Mal werden Priester von Priestern ermordet, der Böse fährt eine reiche Ernte ein im Garten des Herrn.

Heute tut die Amtskirche so etwas nicht. Weil sie nicht mehr will – oder weil sie nicht mehr kann? Das sind so Fragen, die auch Bilder von babyknuddelnden Päpsten nicht beantworten. Die Kirche sollte sich ihrer aktuellen weltlichen Machtlosigkeit eigentlich herzlich freuen: das ist ja eine Chance. Fast wie damals. Auf Anfang. (pk)

Meinung



Nervt es Sie auch, wenn jemand chronisch unpünktlich ist?

Im Internet habe ich kürzlich einen Spruch gelesen, der in abgewandelter Form sicherlich bei vielen Gruppen Anwendung findet:

„Fünf Minuten vor der Zeit ist des Christen Pünktlichkeit!“

Das gilt aus meiner Sicht für Pfarrer und Pfarrgemeinde gleichermaßen. Der Termin der Hl. Messe steht seit Wochen fest. Ausnahmen kann es sicher geben aber grundsätzlich muss es doch möglich sein, pünktlich da zu sein bzw. zu beginnen oder? (mj)

Die Witzecke

Gesunde Ernährung

Ein Ehepaar kommt in den Himmel. Petrus führt sie herum und zeigt ihnen ihre neue Wohnung. Petrus führt sie von Zimmer zu Zimmer und während die Frau immer euphorischer wird und vor Begeisterung nicht an sich halten kann, wird ihr Mann immer stiller.

Als Petrus gegangen ist, fragt sie ihn: "Sag mal, warum bist du denn immer stiller geworden und schaust so finster drein? Es ist doch so toll hier". Da antwortet der Mann: "Ja, das schon. Aber wenn du uns nicht immer so gesund ernährt hättest dann hätten wir das ganze schon viel früher haben können!"

Impressum

Der „Uedelhovener Kirchenbote“ ist das Sprachrohr des Fördervereins Kirche Uedelhoven und wird kostenlos an alle Haushalte in Uedelhoven verteilt.

Herausgeber:

Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.

Redaktion:

Manfred Jehnen (mj), Markus Koch (mk), Peter Kirwel (pk), Erwin Stein (es)

Redaktionsanschrift:

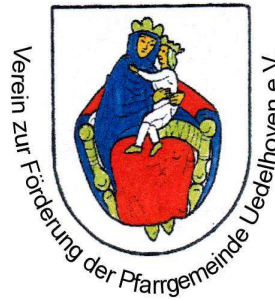
Bongert 11, 53945 Uedelhoven, Mail: kirchenbote@foerderverein-uedelhoven.de
Tel. 02697 - 1681
Internet: www.foerderverein-uedelhoven.de

Druck: eigene Herstellung

Auflage: 120 Exemplare

Mit Hilfe der beigefügten Beitrittserklärung, die Sie - vollständig ausgefüllt - bei jedem Vorstandsmitglied abgeben oder an die im Impressum genannte Adresse schicken können, werden Sie Mitglied im Förderverein und helfen mit, die Kirche und vieles, was dazu gehört, im Dorf zu lassen !

Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.



Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Name	
Vorname	
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
Bank	
BLZ	
Kto.-Nr.:	
Datum	

Hiermit trete ich dem „Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.“ bei und ermächtige ihn, den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag in Höhe von EUR _____ (mindestens EUR 18,00) zu Lasten meines / unseres Girokontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Unterschrift